

Leipziger Zeitungen

III. Stück, VII. Woche, den 14. Febr. 1748.

Madrid den 15. Jan. Es war am 12. dieses, als ein von dem Gouverneur zu Cadix abgefertigter Courier die Nachricht brachte, daß 6. von Vera Cruz unter der Bedeckung des Kriegsschiffs die Königin von 70. Canonen, das der Chef d'Escadre, Hr. Chatelain, commandiret, kommende Rauffarthenschiffe in erstgedachtem Hasen eingelauffen. Jedes dieser 6. Schiffe bringet bis auf eine Million schwere Piastres, die Früchte und eine grosse Quantität Tabac aus der Havana ungerechnet. Von diesen 6. Millionen sind drittelhalb für den König, und der Rest ist für das Commercium. Hr. Chatelain hat, um den Englischen Schiffen zu entgegen, welche bey Capo St. Vincent kreuzen, seinen Weg nicht nach den Küsten von Gallicien genommen, wie die aus America zurück kommende Schiffe sonst zu thun pflegen; und man zweiffelt nicht, daß er zum General-Lieutenant erklärt werden dürfte. In dieser Woche sind abermahls 2. grosse Berathschlagungen bey dem Könige gehalten worden, denen alle hier befindliche General-Capitains beygewohnt. Man hat darinn erwogen, wozu man sich auf die Vorstellungen der Französischen Minister nach den von der Republic Holland gefassten ernstlichen Entschliessungen verstehen solle, und wie versichert wird, ist beschlossen worden, dem Französischen Ministerio statt einer Antwort zu erkennen zu geben, wie es

wohl wüßte, daß man dessen Beträgen gegen die Holländer niemahls gut geheissen, und wie man sich mit Vergütigen bemühen würde, das gute Vernehmen mit der Republic der Vereinigten Provinzen wieder herstellen zu helfen; dagegen aber könnte man sich nicht in eine Sache einlassen, die den Plan des gegenwärtigen Kriegs nicht anbeträfe, und die, wie der Ausgang gewiesen, nur zu dessen Verlängerung gedienet, ohne jedoch dem Infanten Don Philipp ein Etablissement zu verschaffen, welches aber der Hauptzweck dabey gewesen. Die letzten Nachrichten aus Portugall haben unter andern mitgebracht, daß am 18. vorigen Monats Vormittags um 11. Uhr zu Tomar in der Portugiesischen Provinz Estremadura ein so gewaltiger und erschrecklicher Donner-Schlag geschehen, daß viele Einwohner in der Stadt und den Vorstädten darüber ganz außer sich gerathen, und zu Boden gesunken, und da zu gleicher Zeit das Feuer vom Himmel auf 3. verschiedene Orte des Closters der Religiosen de l'Annonciata gefallen, oder zu fallen geschienen, hätte man selbiges in einem Augenblick wie im Feuer und in einem Dampfe von einem unerträglichen Geruche stehen gesehen, dabey jedoch niemand ums Leben gekommen, das Closter auch nicht weiter beschädigt worden.

Genua den 20. Jan. Die Piemontesische Gefangenen, die wir unlängst zu Barraggio gemacht,

macht, sind in voriger Woche dahin zurück geschickt worden, um sie gegen eine gleiche Anzahl unserer Gefangenen auszuwechseln, die von Savona dahin gebracht werden sollen. Die Auswechslung der Oesterreichischen Kriegs-Gefangenen stößet sich immer noch an den Punct wegen der 4. Geiseln der Republic, die sich in der Citadelle zu Meiland befinden. Der Hof zu Wien weigert sich beständig, sie nach dem Fuß als Kriegs-Gefangene anzusehen; die Republic aber beharret auf der einmahl gethanen Forderung, daß sie auf solchen Fuß gehalten und ausgewechselt werden müßten. Die Werke, die man zu Bedeckung des Golfo von Spezzia und zu Bewahrung aller nach der Riviera di Levante führenden Zugänge angeleget hat, sind in sehr gutem Stande. Die Französische Ingenieurs, so die Direction dabey gehabt, versichern auch, daß die Kaiserlichen es nicht versuchen würden, von dieser Seite einzudringen, und, wenn sie es thaten, ohnfehlbar nichts ausrichten, und ihre Armee völlig ruiniren würden. Eben so wenig ist man wegen hiesiger Haupt-Stadt in einigen Sorgen mehr, da die Thäler Polcevera und Bisagno allenthalben mit Schanzen versehen sind, und folglich kein Paß anhero offen ist. Nur zur See sind wir nicht im Stande, den Feinden die Waage zu halten; allein zu gutem Glück können die Englischen Schiffe sich nicht den Küsten nähern, und der Hof zu Turin hat nicht für gut befunden, seine Galeeren und Gallioten zu ihrer Flotte stossen zu lassen.

Savona den 23. Jan. Die Herren Per-nicotti und Vo, welche unsere Detachemens gegen Barraggio commandiren, haben eine kleine Französische mit Wein beladene Tartane weggenommen, die, als sie nach Genua gehen wollten, durch widriges Wetter genöthiget worden, sich zu See vor Anker zu legen, wo das Schiffvold in der Meynung, allda sicher zu seyn, ans Land gestiegen; es sind aber unsere Freywillige dazu

gekommen, und haben sie überfallen, und zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Die Ladung, die sich auf der Tartane befunden, hat meistens aus Malaga-Champagner- und Burgunder-Weinen bestanden. Am 20. ist der Marchese von Cirie aus Turin hier angelanget, welcher sich, wie man vernimmt, in Königl. Angelegenheiten, die vermutlich die Auswechslung der Kriegs-Gefangenen anbetreffen, nach Genua begeben soll.

Turin den 27. Jan. Mit Briefen, die gestern aus dem Königreiche Sardinien gekommen sind, hat man die Nachricht erhalten, daß der Erz-Bischoff zu Cagliari, Monsign. Galetti, am 1. dieses in einem Alter von 73. Jahren dieses Zeitliche geseget. Von Breglio wird gemeldet, daß nach der Aussage der Deserteurs, welche aus Provence daselbst ankommen, die Franzosen an der Insel St. Margaretha eine Anzahl Schiffe zusammen brächten, welche zu einem neuen Truppen-Transport nach Genua dienen sollten.

Meiland den 30. Jan. Gestern haben die beyden Cavallerie-Regimenter, Sachsen-Gotha und Portugall, eine Stunde von hier vor dem commandirenden General, Hrn. Grafen von Broune, paradiret, bey welcher Gelegenheit sich eine Menge Cavaliers und Damen von hier dahin begeben hatten, und die Schönheit der Mannschaft und Pferde ist durchgehends bewundert worden. Von Wien ist dieser Tagen eine ansehnliche Summe Geldes in die hiesige Kriegs-Casse eingelauffen, und es werden auch noch mehrere Gelder erwartet. Vor ungefehr 8. Tagen soll ein frischer Succurs von 3. Französischen Bataillons und 1500. Recruten zu Genua angekommen seyn. Der General-Feld-Wachtmeister, Baron Hinderer, ist beordret, nach Novi zur Dienstleistung bey dem dortigen Corps unter Commando des General-Feld-Marschall-Lieutenants, Grafen Madasti, abzugehen. Zu Pa-

via werden verschiedene Artillerie-Requisiten zusammen gebracht, welche von dort aus nach Savona geliefert werden sollen, um hierdurch den König von Sardinien wegen der Artillerie-Sorten, die er im Genuesischen und in Provence hergegeben hat, gänzlich zufrieden zu stellen. Nachdem man kürzlich wahrgenommen, daß einige Unter-Bediente des Post-Amtes bey Ankunft der Briefe von Venedig einige Paquete heimlich verstecket, hat man nach genauer Untersuchung erfahren, daß es Briefe von dem Spanischen Gesandten zu Venedig wären, die ein gewisser hier wohnender Uhrmacher an ihre Behörde bestellen sollen. Erst-gedachte Bediente haben sich zwar unsichtbar gemacht, es ist aber der Uhrmacher sammt noch einigen andern gefänglich eingezogen worden, welche nunmehr das nähere werden entdecken müssen. Am Montage frühe hat der hiesige Gouverneur, Hr. Graf von Harrach, das seit dem Jahr 1727. unterbliebene öffentliche Begnadigungs-Fest begangen. Er wurde von dem sämmtlichen Rathe abgehohlet, und auf das Rath-Haus begleitet. Allda setzte er sich auf den Thron, und hatte zur rechten den Groß-Canzler, Grafen Christiani, und zur linken den Präsidenten des Rathes, Grafen Pertusati; die Herren des Rathes aber saßen in ihrer Ordnung. Der oberste Beschützer der Gefangenen, Don Bernardo Schiassinati, hielt zu erst eine Lateinische Rede, worauf eines ieden Gefangenen Verbrechen abgelesen und untersucht wurde. Der Hr. Gouverneur ertheilte so dann verschiedenen derselben Gnade, und setzte sie in Freyheit; wornach Hr. Schiassinati diese solenne Handlung mit einer wohlgesetzten Dank-sagungs-Rede beschloß.

Mantua den 2 Febr. Zu Ergänzung der Kaiserl. Regimenter in Italien langen von Zeit zu Zeit starke Recruten-Transporte an, und man will rechnen, daß die Anzahl der aus Teutschland

bereits gekommenen Recruten sich auf 12. bis 14000. Mann erstrecke. In dem im hiesigen Staat gelegenen Dorffe Jellonica ist am 25. abgewichenen Monaths Joseph Koveri in einem Alter von 103. Jahren und 5. Monathen gestorben. Er hat eine Tochter von 24. Jahren hinterlassen, und ist auffer einer Brust-Beschwerung bis zu seinen letzten Jahren bey guten Kräften geblieben, daß er des Tages bey 6. Italiänische Meilen wandern und sein Brod suchen können. Gleichergestalt wird aus dem Tyrolischen geschrieben, daß in einem Dorffe von den der Familie von Castelbarco gehörigen Gütern, Pannone mit Nahmen, Anton Juliani in einem Alter von 103. Jahren gestorben, welcher bis an sein Ende munter und stark gewesen, auf die Jagd gegangen, und seine Profession in Heilung der Bein-Brüche und anderer Zufälle mehr getrieben.

Wien den 7. Febr. Am Sonnabend, als am 3. dieses, ist Mittags um halb 1. Uhr die Chur-Erierische Belehnung mit dem gewöhnlichen Ceremoniel vor dem Kaiserl. Throne erfolgt, wobey der Hr. Graf Melchior Friedrich von Schönborn, als erster Bevollmächtigter, und Hr. Gerhard von Bree, Sr. Churfürstl. Gnaden zu Trier Hof-Rath und Dero Reichs-Agent, als zweyter Bevollmächtigter, erschienen. Nachmittags um 5. Uhr geruheten beyde regierende Kaiserl. Majestäten mit den ältern jungen Herrschaften, wie auch dem Herzoge Carl und der Prinzessin Charlotte von Lothringen, einer von den Damen und Cavaliers neu aufgeführten Französischen Comödie in dem Spanischen Saale beizuwohnen; wie denn auch den folgenden Sonntag Abends um 6. Uhr von den Durch-jungen Herrschaften, dann einigen jungen Fräuleins und Grafen, eine Französische Comödie in den so genannten Sommer-Zimmern in Gegenwart der allerhöchsten Herrschaften abermals auf-

aufgeführt wurde. Const. haben beyde regierende Kaiserl. Majestäten diese Tage über sich mit Staats-Sachen beschäftigt.

Regentzburg den 9. Febr. Dem Verlaut nach wird ehestens ein Kaiserl. Commissions-Decret wegen des Marsches der Russischen Truppen durch Teutschland an den Reichs-Convent gebracht werden, und über dessen Abfassung soll an dem Kaiserl. Hof in einigen Particular-Conferenzen berathschlagt worden seyn. Man will auch wissen, es wäre beschlossen worden, nachstehende Beweg-Ursachen darinn anzuführen. Ihre Kaiserl. Königl. Maj. hätten sich nebst Dero Allirren lange mit der Hofnung geschmeichelt, daß das Teutsche Reich, welches sich so feyerlich, als andere Potenzen, zu Unterstützung des Hauses Oesterreich verbunden, den Entschluß fassen würde, sich für die gemeine Sache zu erklären.

Man würde sich alsdenn nicht genöthiget gefunden haben, sich nach einem so weit entfernten Beystande, wie der von den Russischen Truppen sey, umzusehen. Die Kaiserin und Dero Allirren hätten aber endlich, da ihre Hofnung vergeblich gewesen, diese Parthie ergreifen müssen, um ihrem Feinde widerstehen zu können, dessen Glück der Waffen ihn angefrischt, seine Unternehmungen fortzusetzen. Es sey demnach nöthig, selbigen Eingalt zu thun, und vorzubeugen, daß durch dergleichen wider die Staaten des Hauses Oesterreich gerichtete Unternehmungen die Freiheit von Europa nicht über den Hauffen geworfen werde. Und da man wegen dieser dringenden Beweg-Ursachen sich entschlossen, eine Hülfe von Russischen Truppen zu verlangen; so hätten wegen deren Passage durch das Reich Ihre Kaiserl. Maj. die Requisition thun wollen.

Demnach des Ober-Occis-Commissarii, Hrn. Johann Friedrich Grünewalbs, hinterlassene Gläubigere zu Liquidirung ihrer Forderungen ins Creiß: Amt allhier zu Leipzig auf den 16. Mart. c. a. sub poena præclusi edictaliter vorgeladen worden; Als wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Nachdem E. E. Rath zu Chemnitz wehl. Marien Börnerin, einer dasigen Beckers-Wittbe, sämmtliche so wohl bekannte als unbekante Gläubiger auf den 26. Mart. a. c. zu Liquidir- und Bescheinigung ihrer Forderungen, so wohl zu Pflegung der Güter, sub poena præclusi edictaliter vorgeladen; Als wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Demnach E. E. Rath der Stadt Prettin vermittelst Anschlags an dasiges Rath-Haus des verstorbenen Zacharias Rüdigs unbekante Erben dergestalt citiret, nächstfolgenden 2. April a. c. in der Raths-Stube allda gebührend und sub poena præclusi zu erscheinen, sich zu des Defuncti immobil- und mobil-Erb- und Verlassenschaft zu legitimiren, und solche nach erfolgter Bezahlung erweisslicher Schulden, und der Wittben Einbringens so wohl, als derrer aufgewendeten Unkosten, abzuholen, oder zu gewarten, daß der Nachlaß folgender Tage einem der Wittben in compensationem illatorum, oder dem Fisco als bona vacantia legali modo zugetheilet werden solle; Als wird solches gedachten Rüdigschen Erben hierdurch öffentlich notificiret.

In der Weidmannischen Handlung ist zu haben: Europäischer Staats; Secretarius, welcher die neuesten Begebenheiten anpartheyisch erzehlet, und vernünftig beurtheilet, 134. Theil, 8. 1748.
Xenophons Feldzug des jüngern Cyrus, nebst dem Rückzuge derrer 10000. Griechen; aus dem Französischen des Hrn. Ablancourt übersetzt. 8. Hof, 1747.
Christ. Friedr. Zernitz Versuch in Moralischen und Schäfer-Gedichten, med. 8. Hamburg, 1748.